



III 24.026

Neerlandica Wratislaviensia IV

Wrocław 1989

A. Dąbrówka
Warszawa

**INSTYTUT
BADAN LITERACKICH PAN**
Biblioteka
ul. Nowy Świat Nr 72
00-330 Warszawa
Tel. 26-68-63, 26-52-31 w. 42

Die Textüberlieferung der Abele Spelen und der Sotternien

1. Die Handschrift.
2. Inkunabeln und alte Drucke.
3. Editionen nach 1800.
4. Übersetzungen.
5. Aufführungen.

Die vorliegende Übersicht der Überlieferung der Dramen aus dem Hulthemschen Kodex bietet wenig Neues, ihre Nützlichkeit wird darin liegen, daß sie die bisher zerstreuten Daten an einer Stelle sammelt und zugänglich macht. Die größte Arbeit wurde in dieser Hinsicht von den Herausgebern dieser Texte geleistet - ihre Namen sind in der Bibliographie u. 3 zu finden; hier sei nur Frau Hilda van Assche genannt, deren kritische Editionen des Esmoreit und Lanseloet wegen ihrer Ausführlichkeit allgemein hoch beurteilt werden. Die Beschreibung der alten Drucke des Lans. ist fast ausschließlich ihrem Werk verschuldet. Für ihre freundlich geleistete Hilfe gilt ihr mein persönlicher Dank.

Wer sich mit den AS einmal befaßt hat, sei nur auf unsere Bemerkung über den Lantslot-Druck von 1649 (Nr.6) aufmerksam gemacht, sowie auf die Esmoreit-Edition E 11 (Spitz 1922) und die Lanseloet-Ed. L 12 (Daniels 1944). Die erstere wird zwar von dem Verfasser selber als eine dritte Auflage seiner Edition E 9 (1918) dargeboten, es war jedoch eine neue Esmoreit-Ausgabe, weil der Text nicht mehr aus Moltzer 1875

sondern aus Leendertz 1907 stammte. Nicht erwähnt bei Roemans - Van Assche L 15, befindet sich das Buch in der Bibl. der Rijksuniversiteit Gent. Die Ed. von Daniels wird nicht erwähnt in L 15, doch bei Notermans, L 20, 1970:10, mit falschem Inizial. Ein Exemplar besitzt die Universitätsbibliothek zu Amsterdam, ein anderes die öffentliche Bibliothek zu Schiedam (dies laut Mitteilung der Königl. Bibl. zu Den Haag).

Aus Raumgründen konnten hier die modernen Ausgaben und Übersetzungen mit keinen Kommentaren über die jeweilige Textvorlage, den Inhalt der evtl. Einleitung usw. versehen werden - sie sind in meiner Dissertation zu finden (1987: 37-50).

Die Aufzählung der Aufführungen wäre kürzer, hätte mir Herr Prof. Dr. W. M. H. Hummelen die Dokumentation seines Institutes (Katholieke Universiteit Nijmegen) nicht zugänglich gemacht. Für seine persönliche Hilfe bin ich ihm sehr verpflichtet. Es freut mich, daß meine Liste manches enthält, was seine Kartei ergänzen kann.

1. Die Handschrift

1. Beschreibung des Kodex.
2. Zusammensetzung.
3. Entstehungszeit.
4. Entstehungsort.
5. Titel der Stücke.

Alle hier zu besprechenden Stücke sind nur in einer handschriftlichen Quelle gemeinsam überliefert, die als die Hulthemsche Handschrift ¹⁾ bekannt ist. Sie befindet

1) Der Name stammt von C. P. Serrure 1860:139. Notermans 1955:6 (E 17, s. unten) distanzierte sich als erster von der "niederniederländischen Adjektivbildung" H u l t h e m s (bis 1947 Hulthemsch). Es ist eigentlich doch ein niederländisches Wortbildungsmittel, bloß bildet man damit Adjektive von Ortsnamen, nicht von Personennamen (das letztere ist ein Germanismus, das erstere übrigens ein allgemeinsprachlich gewordener Flandrizismus, vgl. Schönfeld - Van Loey (7), 1964:210).

sich seit 1837 ²⁾ in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, Nr.15589 bis 15623 ³⁾, nachdem sie 1836 zusammen mit der ganzen Sammlung des Genter Richters und Bibliophilen Charles van Hulthem (1764-1832)⁴⁾ erworben worden war. Bis 1811 machte sie einen Teil der Bibliothek von Antoine Josephe Nuewens zu Brüssel aus (Deschamps 1986), keinen wichtigsten möchte man meinen, da er für fünf und einen halben Frank verkauft wurde⁵⁾: "Ms. très-ancien en vers Flamands in-folio"⁶⁾ heißt dieser größte Kodex der nieder-

-
- 2) Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Brüssel.
- 3) Beschrieben durch Aug. Voisin, den Bibliothekar der Universität Gent im Auftrag des Erben des Besitzers in: *Bibliotheca Hulthemiana ou Catalogue méthodique de la riche et précieuse collection de livres et de manuscrits délaissés par M.Ch. Van Hulthem, Gand, J.Poelman 1836-7.* Unsere Hs. steht im VI. Band, *Manuscrits*, S.45, Nr. 192 (nach C.P.Serrure 1860:139 Fußn. 1 und J.Deschamps 1986). Von ihm u. seiner Sammlung handelt *Notice sur la Bibliothèque de M.Ch. van Hulthem in: Messenger des arts de la Belgique V. 1837, S.54-66* (nach Leendertz 1907, S.1, Fußn. 2).
- 4) Vgl. J/an/ D/eschamps/, Notiz Nr.112, S.227-279, in: Karel van Hulthem 1764-1832. Katalog der Ausstellung zum 200. Jahrestag seiner Geburt, eine Ausgabe der Königlichen Bibliothek zu Brüssel mit e. Einleitung und Bibliographie von Jan Balis und Paul Becquart (nach Roemans - V.Assche (3), E 20, S.16, F.44).
- 5) Manchmal nennt man dabei den von der belgischen Regierung 1836 bezahlten Ankaufpreis 279.400,- Frank, wodurch der Eindruck entsteht, die Sammlung wäre seit 1811 sehr in ihrem Wert gestiegen. Wenn man aber bedenkt, daß es rund 64.000 Bücher und Hss. waren (Olivier E 15:5), bekommt man als den Durchschnittspreis eines Bandes der Sammlung 4,4 Frank!
- 6) Ob das sich auf unsere Hs. bezieht, ist aber nicht sicher festzustellen.

ländischen Literatur im Katalog dieser Sammlung⁷⁾. Früher gehörte der Kodex dem Herrn von Termeeren, Kantekrooi, Mortsel und Luthagen - Philip Joseph Hubert HELMAN (1715-1783) - Deschamps 1986⁸⁾.

1.1. Beschreibung des Kodex

Es ist ein um 1562⁹⁾ in Leder gebundenes Buch mit zwei beschädigten Verschlüssen und einem späteren neuen Rücken. Außer einigen leeren Karten am Anfang, zu Ende und mitten im Buch, umfaßt es 241 beiderseitig beschriebene Papierblätter gleichen Ausmasses 263x200 mm¹⁰⁾, was ein großes

- 7) Notice succinte d'une Collection unique de Manuscrits inédits, rares et précieux, concernant l'Histoire Belgique suivie d'une Description bibliographique de Livres imprimés (...). Rédigée par un AMATEUR, Bruxelles, Imperimerie de J.J.Jorez, 1811. I, II. Zitat aus II, S.31, Nr.440 nach Roemans - Van Assche (3), 1977, S.16, F. 46. Nach neuesten Untersuchungen von J.Deschamps war der Besitzer, der Antoine Josephe Nuewens hieß, kein Notar, das war sein Vater, sondern ein Kaufmann. Der Amateur war J.B.Brasseur, er arbeitete im Auftrag des Sohnes des Besitzers, der schwer krank war und wegen Schulden in Konkurs ging.
- 8) Wahrscheinlich erwähnt als "Een Manuscript inhoudende verscheyden sottelyke Spelen en Klugten, seer schoon ende aerdigh gemaect", in: Catalogue d'une très-belle collection de livres en tous genres et facultés, delaissés par feu Messire Ph.J.Helman (...) Bruxelles, A.Collaer 1784: Belles Lettres In folio p. 154, nr 1593 (Deschamps 1986, FuBn. 11).
- 9) Diese Datierung des Einbandes nach W. de Vreese, veröffentlicht von Leendertz 1907:II; Tack 1913:91 datiert um 1575.
- 10) Das von Deschamps 1972:131 angegebene Ausmaß 274x205 können wir nicht bestätigen, dasjenige von Leendertz (1907:V) schon.

in-quarto und kein in-folio ist (Serrure 1860:140). Die 482 erhaltengebliebenen Seiten sind mit derselben Hand in zwei Spalten von 45 bis 47 Zeilen in deutlichen¹¹⁾ Buchstaben geschrieben¹²⁾ (littera cursiva formata; Deschamps 1972:131). Es gibt keine Miniaturen, nur sind die Nummern der Textstücke, ihre Titel und Anfangsbuchstaben, Strophenanfänge bei Gedichten und Versanfänge bei durchlaufend aufgezeichneten Psalmen sowie die Zahlen und Anmerkungen wie "Amen" und die Stichometrien rot geschrieben. Vor den Namen der dramatis personae, deren Iniziale auch rot durchgestrichen sind und vor jedem Replikenanfang stehen rote Aufmerksamkeitszeichen. Alle Zeilenanfänge, die eine aparte Spalte bilden, sind rot durchgestrichen. Hier gilt dieselbe Beobachtung wie für die Comburger Handschrift der Reimchronik von Flandern (Kausler 1840 I:xxxii Fußn.): "In einigen Theilen der Handschrift (...) hat sich der Miniator dieses Einzeichnen des rothen Striches bequem gemacht, indem er einfach eine fortlaufende senkrechte rothe Linie durch alle Anfangsbuchstaben herunterzog".

Diese Aufmerksamkeitszeichen lassen sich als Semiparagraphzeichen identifizieren, wie sie von Kuiper 1980:67ff. bezeichnet worden sind (definiert als subdistinctio zu dem Paragraphzeichen). Der Form nach (Abbildung aus "Ferguut" auf S.69) scheinen diese T-ähnlichen Zeichen doch viel von einer Pi-Majuskel weg zu haben / $\overline{\Pi}$ /, wobei das rechte Beinchen als roter Strich durch die Anfangsbuchstaben herunterläuft. Diese $\overline{\Pi}$ -Ähnlichkeit sieht man am besten

11) Doch sind u und n, e und o, c, t, b und v nicht immer voneinander zu unterscheiden (Leendertz 1907:VIII).

12) Meistens 46 und 47 Zeilen, was auch zu der Formatbestimmung "in-quarto" berechtigt (Obbema 1976:107-8).

dort, wo an dem Gegenblatt ein roter Abdruck entstand, weil der Miniator fortfuhr, ohne die Tinte abtrocknen zu lassen. Die T-Ähnlichkeit interpretiert Kuiper als Verwandtschaft mit der Gamma-Majuskel.

1.2. Z u s a m m e n s e t z u n g

Der Kodex enthielt höchstwahrscheinlich 214 fortlaufend nummerierte Textstücke, wovon 210 (25 in Prosa und 185 in Gedichtform) erhalten sind, was insgesamt 37.386 Zeilen ausmacht: Serrure 1860 - dort auch alle Titel, Fundorte und Umfangangaben sowie bibliographische Verweise auf Druckveröffentlichungen. Für Gattungsangaben und Textproben vgl. Mone 1838; Leendertz 1907 gibt die letzten Texte des Kodex heraus. Eine kritische Edition des Ganzen fehlt noch, eine Literaturgeschichte des Hulthemschen Kodex ist ebenfalls noch zu schreiben.

1.3. E n t s t e h u n g s z e i t

Aufgrund seiner Untersuchung der zehn verschiedenen Wasserzeichen, die im Papier der Handschrift entdeckt worden waren, stellte Tack 1913 fest, daß die Hs. zwischen 1399 und 1410 entstanden sein muß. Das erste Datum wird auch durch einen der Texte bestätigt, einen Prosabericht über zwei Wunder, die in der St. Jan-Kirche zu Molenbeke bei Brüssel am 28. Sept. 1399 und "einen Tag darauf" geschehen sein sollten. Die Datierung Tacks ist heute allgemein anerkannt. Entstehungszeiten der einzelnen Texte sind sehr unterschiedlich, die meisten stammen wohl aus dem 14. Jh., die übrigen größtenteils aus dem 13., manche vielleicht aus dem 12. Jh. (Serrure 1860:142).

1.4. D e r E n t s t e h u n g s o r t

Nach Tack (1913) ist die HH höchstwahrscheinlich in Brüssel entstanden: dafür würde die Aufnahme der oben erwähnten Wunderberichte sprechen, auch von zwei früher datierten Gelegenheitswerken (Totenklagen) des burgundschen Hofdichters Jan Knibbe (die Nr. 130 und 139 in der HH).

1.5. T i t e l d e r S t ü c k e¹³⁾

Die Texte der Stücke sind gegen das Ende des Kodex zu finden. Unten folgen genaue Titel und Ortsangaben. Am Anfang stehen die Nummern der Texte im Kodex:

169. Een abel spel van esmoreit // sconincx sone van cecielien ende ene // sotternie daer na volghende
Blatt 170 v^o Sn, 2 bis Bl. 178 r^o Sp. 2, 1018 Zeilen.
170. Hier beghint die sotternie
Bl. 178 r^o Sp. 2 - 180 r^o Sp. 1, 199 Zeilen.
205. Een abel spel ende een edel dinc // vanden hertoghe van bruuyswijc // hoe hi wert minnende des roede // liens dochter van abelant // Ende ene sotternie na volgende
Bl. 213 r^o, Sp. 1 - 221 r^o Sp. 2, 1142 Zeilen.
Hier beghint die sotternie
Bl. 221 r^o Sp. 2 - 223 r^o Sp. 2, 208 Zeilen.
206. Een abel spel van lanseloet van // denemerken, hoe hi wert minnende // ene joncfrou die met sijnder moeder diende. Ende ene sotternie na // volghende.
Bl. 223 v^o Sp. 1 - 230 r^o Sp. 1, 952 Zeilen.
Hier beghint de sotternie
Bl. 230 r^o Sp. 1 - 230 v^o Sp. 2, 111 Zeilen.

13) Nach der Handschrift.

209. Een sotte boerde ende ene // goede sotternie

Bl. 231 v^o Sp. 2 - 234 v^o Sp. 2 - nicht vollständig,
nur die ersten 405 Zeilen.

/210. De Truwanten/

Ohne Anfang, von den 196 des Ganzen nur 93 Zeilen erhalten.

Bl. 235 r^o Sp. 1 - v^o Sp. 1.

211. Een abel spel vanden winter // Ende vanden somer.

Ende ene // Sotternie na volghende

Bl. 235 v^o Sp. 1 - 239 v^o Sp. 2, 625 Zeilen.

Hier beghint die sotternie

Bl. 239 v^o Sp. 2 - 241 v^o Sp. 2, 245 Zeilen.

Dreimal wurde das Haupt- und das Nachstück unter eine Nummer gebracht. Einmal steht der Titel in den letzten Zeilen einer Seite und der Text fängt auf der nächsten an (Blatt 223 r^o enthält den Titel von Lanseloet, die Verso-Seite die ersten Zeilen). Zusammen mit der Nachbarschaft der Stücke im Kodex kann das für eine Auffassung sprechen, daß die Schauspiele von einer früheren Sammelhandschrift und nicht von einzelnen Exemplaren abgeschrieben worden waren. In solch einem Fall wäre das Gedicht "Een beghinsel van allen spelen", das als Nr. 207 in der HH steht, vielleicht wirklich von dem Verfasser als die "Einleitung zu seinen abele spelen ende sotternieen" geschrieben, wie schon Hoffmann von Fallersleben 1838 (VI:169) meinte, oder als ein passe-partout-Prolog aufgenommen, der mit jedem der Stücke habe abgeschrieben werden können, wie man es im Zusammenhang mit der Interpretation der HH als eines Musterbuches zum Bestellen von Abschriften heute hört. Weitere Meinungen über die HH als Vermittlerin der dort befindlichen Schauspiele wurden im Abschnitt 3.1.2. (Dąbrówka 1987) behandelt. Vgl. auch dazu den Befund von L. van Kammen in ihrer Edition der 4 Stücke 1968, Ibid., 4.3.1.

2. Inkunabeln und alte Drucke ¹⁴⁾

Nur von Lanseloet gibt es nachweisbare alte Druck-
überlieferung: zwei Wiegendrucke, zwei Postinkunabeln,
wenigstens drei Drucke des 17. und zwei des 18. Jh.

2.1. Inkunabeln

1. G

HIER BEGHINT EEN SEER GHENOECHLIKE // ENDE AMOROESE HISTORIE
VANDEN EEDELEN // LANSELOET ENDE DIE SCONE SANDRIJN. Dit boec
is voleynt bi mi Govert van Ghemen ter Goude in Hollant.
In-4^o, 20 nicht numerierte Blätter je 29 Zeilen. Ohne Jahr
(Nach Campbell [†] 1486). Der Einband ist vom Beginn des
19. Jh. Das einzige bekannte Exemplar, das als Vorlage der
Hoffmannschen Neuausgabe 1837 gedient hat und 1902 als
Faksimile herausgegeben worden war, befand sich bis 1944
in der "Bibliothek der Hansestadt Lübeck" unter der Signatur
Phil. germ. 8^o 3105. Gegen das Ende des Krieges wurde es
in Sicherheit gebracht und nach der Kapitulation Deutschlands
von der sowjetischen Besatzungsmacht wahrscheinlich in eine
andere Bibliothek verlegt. Seitdem ist es unauffindbar.
Es wird in wichtigen Bibliographien der alten Drucke er-

14) Nach Roemans - Van Absche 1975:53-55. Campbell, Nr.974,
S.270-1 spricht bei G von zwei Exemplaren: Hamburg und
Lübeck.

wähnt. 15)

2. G/DM HISTORIE VAN DEN EDELEN LANSELOET ENDE DIE SCONE SANDRIJN - Ein Blatt 4^o von einer anderen Auflage¹⁶⁾, datiert auf 1488-1492.¹⁷⁾ Es befindet sich in der Konink-

15)

Roemans - Van Assche 1975:53-54, Fußn.90:
Verzeichnis der vor 1500 gedruckten auf der öffentlichen Bibliothek zu Lubeck befindlichen Schriften, zuerst gesammelt und herausgegeben von Johann Georg Gesner, jetzt aufs Neue mit den Originalen verglichen, mit einigen Veränderungen, Zusätzen, und einer Vorrede zum Druck befördert von Ludewig Suhl, Lubeck, Christian Gottfried Donatius, 1782.

Annalium typographicorum V. Cl. Michaelis Maittaire Supplementum. Adornavit Michael Denis, Viennae, Typis Josephi nobilis de Kurzbeck, M.DCC.LXXXIX.

G.W.Panzer, Annales Typographici ab artis inventae origine ad annum MD post Maittairii Denisii aliorumque doctissimorum virorum curas in ordinem redacti emendati et aucti. Volumen primum. Norimbergae, Impensis Joannis Eberhardi Zeh, Bibliopolae, MDCCXCIII.

F.J.None, 1838.

M.F.A.G. Campbell, Annales de la Typographie néerlandaise au XVe Siècle, La Haye, Martinus Nijhoff, 1874, Nr.974, S.270f.

Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum...
by W.A.Copinger, London, Henry Southern and Co, 1898.

J.G.Th.Graesse, Trésor de Livres rares et précieux ou Nouveau Dictionnaire bibliographique..., Tome IV, K-N, Berlin, Josef Altmann 1922.

Emile H. Van Heurck, /1931/

Wytze and Lotte Hellinga, The fifteenth century printing types in the Low Countries, Amsterdam, Menno Hertzberger and Co., 1966.

- 16) M.E.Kronenberg: Campbell's Annales de la Typographie néerlandaise au XVe Siècle. Contributions to a New Edition. The Hague 1956:38 nr 974a: Gouda oder Leiden, Govert van Ghemen.

- 17) W. and L.Hellinga, op.cit. (s.Fußnote 15), II, S.485.

lijke Bibliotheek zu Den Haag unter der Nr.151 D11. Enthält einen Holzschnitt (Recto-Seite) und 27 Zeilen Text (366-393).

2.2. Postinkunabeln ¹⁸⁾

3. A/Br

SANDRIJN ENDE... LANTSLOOT EEN SCHONE ENDE GHENOECHLIKE H... OM LESEN. Gheprent Thantwerpen op die coren merct by mi Adriaen van Berghen int iaer ons heeren M.CCCCC. ende acht. Ein schwer beschädigtes Exemplar der Königlichen Bibliotheek zu Brüssel (A 1521). Von den ursprünglichen 20 Blättern fehlen das 3., 4., 7.-14., 17. und 18., beschädigt sind das 15., 16., 19. und 20ste. 30 Zeilen auf einer Seite in 4°. Erhalten sind nur die Zeilen 1-60, 180-281, 614-727, sowie 849-925. Erwähnt in der umfangreichen wichtigen "Nederlandsche Bibliographie van 1500 tot 1540" von W.Nijhoff und M.E.Kronenberg 1923; I, Nr. 1092, in der Bibliographie Van Heurcks, S.62-64, sowie in der Bibliotheca Belgica, 1936, Lieferung 211 Nr. H.250 und 1964.III: 483-4.

4. A/M

EEN SCHOON AMORUESE HI // STORIE VAN SANDRIJN ENDE LAN // SLOOT DIE SEER GHENUUECHLIJCK IS OM TE LEESEN. Gheprent Tantwerpen buten die camer poorte inde gulden eenhoren bi mi Willem Vorsterman. Ein Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München (Rar.990), 18 Blätter in-4° je 30 Zeilen; nicht datiert (um 1520).¹⁹⁾ Einen indirekten Beweis für die Popularität dieses Stoffes bringt Leendertz 1907: XX:

18) Entnommen Roemans - Van Assche 1982:47-49, ⁸L15.

19) Nijhoff - Kronenberg I, nr 1093 "ca. 1520". Leendertz 1907: XIII-XIV 1518 oder 1519. Auch erwähnt von Van Heurck S.62-64, (1520); Bibl. Belg. a.a.O. Nr. H.251.

In Utrecht (Jan Berntse) war 1531²⁰⁾ das Buch Thuys der fortunē erschienen, wo u.a. 12 berühmte Frauen vorgestellt werden, darunter Sandrijn, abgebildet mit einer Eule in der Hand und der Unterschrift: "Ick neende een valck hebben ghehadt Mer tis worden een wle in die stad". (Ich glaubte einen Falken gehabt zu haben Aber es war eine Eule anstatt seiner.) Es ist eine Anspielung an das ndl. Sprichwort: "jeder glaubt seine Eule für einen Falken". Die Eule ist in den Niederlanden ein volkstümliches Symbol der Dummheit.

Zwei weitere Belege fügen Hüsken und Schaars 1985:3, Fußn.2, hinzu. Im 56. Refrein²¹⁾ des Rederijkers Jan van Doesborch (Anfang des XVI.Jh.) lesen wir:

40 dies ghelijcken dede oock Lansloot waen
die Sandrinen ghinck spreken schimpelic aen,
segghende tfy, ic ben dijns sat.

Die Leiden Lanseloets werden erwähnt in einem ungedruckten "Tafelspiel" der Haarlemmer Kammer für Rhetorik Trou moet blijcken betitelt Deen en dander verliefdheid bespot (Buch I, folio 75 v^o: "Daer Lanslot om queelde by nacht en by dage").

2.3. D r u c k e d e s 1 7 . J h. 22)

DIE HISTORIE VAN SANDRIJN ENDE LANTSLOT SEER GHENOECHLIJG ENDE AMOUREUS VOOR ALLE JONGHE LUYDEN OM TE LESEN. Tot Rotterdam. 14 Blätter in-4^o, je 35 Zeilen. Ein Exemplar der British

20) Eine Edition dieses Buches aus d.J. 1518 entdeckte W.L. Braekman: "Retoricaal Orakelboek op Rijm" in: Jaarboek van de Koninklijke Soevereine Hoofdkamer van Retorica "De Fontaine" te Gent 1980-81:I:33-4. Mitgeteilt von Hüsken und Schaars 1985:3 Fußn. 2.

21) De refreinenbundel v. Jan v. Doesborch. Uitgegeven door C. Kruyskamp, Leiden 1940. II:108.

22) Aus Roemans - Van Assche ⁸L15:50-2.

Library C. 143.ff. 34 (olim: 11754). Erwähnt in:
 1895, Catalogue of printed books, London, vol.85, col.168
 1964, General catalogue of printed books, London, vol.212,
 col.710.
 1965, Short-title catalogue Dutch, p.182: "(1585?)"

Die unsichere Datierung dieser Ausgabe auf 1585 ist von H. de Groot (1980:90 f.) aus typographischen Gründen abgelehnt worden. Als Alternative wurde das Datum 1611-1612 vorgeschlagen.

6.

DE HISTORIE VAN SANDRIJN ENDE LANTSLOT SEER GHENUCHELIJCKEN ENDE SEER AMOUREUS OM TE LESEN. T'Hantverpen, By Godtgaf Verhulst, inde Cammerstraet inden witten Hasenwindt, Anno 1649. Format in-4^o, 14 Blätter. Ein Exemplar der Bibliothèque de l'Université, Liège: XXIII. 24.7.2.44. Erwähnt in der Bibl. Belgica 1936.211 Nr. H. 252 von J.Nève, der wohl auf Grund der im Buch befindlichen Approbation²³⁾ eine frühere Ausgabe aus dem Jahr 1617 oder kurz danach vermutete. An dieser Stelle sei an folgendes erinnert: Mone 1838:17 (FuBn.) zitiert den Anhang zum Zensuredikt des Bischofs von Antwerpen vom 16.04.1621, wo verbotene Volksbücher genannt werden. Unter 2 heißt es: boeken gheheelijk voor de scholen verboden ende ook onder de ghemeeynte te verkoopen, soo langhe sy niet gheapprobeert en zyn (Bücher gänzlich für Schulen und den Verkauf unter dem Volk verboten solange sie nicht approbiert worden sind), darunter wurden Titel der betroffenen Werke genannt, an zweiter Stelle steht: Sandrijn en Lancelot.

7.

DE HISTORIE VAN SANDERIN EN LANDSLOT, Antwerpen 1661
 Kein Exemplar bekannt. Erwähnt in dem "Catalogue détaillé de la Librairie, du Magasin et de l'Imprimerie (...) delaissés

23) Mitgeteilt von Van Selm 1978:93: Finis. Vidit P. Coens C.A. 7 Martij 1617

par les Freres Ph. et P. Gimblet (...)", Gent 1801:164, Nr.260 und Leendertz 1907:XX.

8.

EEN SCHONE HISTORIE VAN SANDRYN ENDE LANTSLLOT

t'Antwerpen, By Martinus Verhulst op de oude Coremert inden gulde Tes 1666.

Zwei Exemplare: in der Büchersammlung von C.P. Serrure in Gent²⁴⁾ und im Plantin-Moretus-Museum zu Antwerpen (R 54.4.). Erwähnt von Leendertz 1907:XIX-XX. Auf den 16 Blättern von 18x14 cm zwischen dem Text in zwei Spalten gedruckt, finden sich zehn Holzschnitte, wovon nur einer zu der Geschichte paßt; er weist auf die (nicht unmittelbare) Verwandtschaft mit der Postinkunabel 3 hin: es soll eine andere Ausgabe aus der 2. Hälfte des 16. Jh. bestanden haben.

9.

EEN SCHOONE HISTORIE VAN SANDRYN ENDE LANSLLOT. SEER GHENOEGHLIJCK ENDE AMOUREUSELIJCK OM TE LESEN VOOR ALLE JONGE LUYDEN. t'Utrecht.

Gedruckt by Jurriaen van Poolsum, Boeck drucker en Boeckverkoper wonende tegen over 't Stadthuys. Anno 1684. Format in-4^o, 8 Blätter, zwei Spalten je 44 Zeilen. Ein Exemplar der Bibliothèque Nationale zu Paris²⁵⁾ bekannt, Yi - 1424. Erwähnt auf S.60, Nr. 369 des Katalogs einer Sammlung von etwa viertausend Schauspielstücken: "Naamlyst Van een uitmuntende fraaije verzameling van gebonden Tooneel-

24) Catalogue de la Bibliotheque de M.C.P.Serrure, Bruxelles 1872:II, Nr.2554. Laut H. van Assche soll es untersucht werden, ob hier wirklich zwei unterschiedliche Exemplare im Spiel sind (Brief vom 26.6.1985).

25) Entdeckung mitgeteilt von R.J.Resoort und H.Pleij: Nieuwe bronnen en gegevens voor de literatuurgeschiedenis van de zestiende eeuw uit Parijse bibliotheken, in: Spektator 5. 1975/76:637-659.

spelen Bestaande in ruim vierduizend stuks (...)", die zur Auktion in Rotterdam am 22.04.1772 gebracht worden war als Eigentum eines Dr.med. Leempoel zu Rotterdam - nach der von R.Lievens mitgeteilten Bemerkung auf dem Exemplar des Katalogs bei der Maatschappij der Nederlandse Letterkunde zu Leiden (1087 O 2). Vgl. Leendertz 1907:XX.

9a.

/SANDRIJN/

9b.

/LANSLOT/

Als direkt oder indirekt von dem Druck von 1684 abhängig haben sich zwei gemeinsam überlieferte Handschriften der Kammer für Rhetorik De Fiolieren aus 's-Gravenpolder in Zeeland erwiesen. Die aus je 4 Folio-Blättern bestehenden Papierabschriften enthalten die Rollen der beiden Hauptfiguren des Stückes. An der Rückseite der Sandrijn-Rolle ist eine Notiz zu lesen: "dese rolle gespeelt op jaer 1720", daraus ergibt sich die Datierung 1684-1720. Die beiden Handschriften sind von Hüsken und Schaars textologisch untersucht und 1985 diplomatisch herausgegeben worden (mit verkleinerter Reproduktion der Originale). In der Einleitung (3-25) geben sie Bescheid sowohl über ihren Ausgangspunkt: die Auffassung, daß man diese fragmentarische Textüberlieferung in die Tradition der Lanseloet-Versionen einbeziehen muß, weil sie einen anderen Zweig, eine ältere Redaktion als die aus dem Hulthemschen Kodex bekannte, darstellen können, als auch über den Weg ihrer Untersuchung, der sie zu der Lokalisierung der Fragmente in der Texttradition geführt hat.

2.4. D r u c k e d e s 18. Jh.²⁶⁾

10.

BEN SCHONE HISTORIE VAN SANDRYN ENDE LANSLOT SEER GHENOEGH-
LIJCK ENDE AMOUREUSLIJCK OM TE LESEN VOOR ALLE JONGE LUYDEN.

26) Aus Roemans - Van Assche⁸ L15:52-3

t'Utrecht gedrukt by de Wed. van J. van Poolsum, Stadsdrukker tegen over 't Stadthuys, 1708.

Ein Exemplar der Maatschappij der Nederlandse Letterkunde (Boekenooogen 117), 8 Seiten 18x14 cm, zweispaltig bedruckt.

11.

/HISTORIE VAN SANDERYN EN LANDSLOT, met printe/

Kein Exemplar bekannt. Erwähnt in F.Vanderhaeghen's "Bibliographie Gantoise (...)", Gent 1862:IV, Nr. 5068. Das Buch war eine Ausgabe der Gebrüder Gimblet, die 1767-1800 zu Gent gedruckt haben.

B. van Selm 1978 zählt noch einige Editionen auf, wovon keine Exemplare bekannt sind. Außer der oben erwähnten Edition von 1617 (s.o. Nr.6) sollte es im XVII. und XVIII. Jh. noch folgende gegeben haben: vor 1608 - erwähnt als "Een van Sandrien Eende Landtsloedt" in einem vor 1608 zusammengestellten Katalog der Büchersammlung von Dirck Jansz., 1578/79 - 1636, herausgegeben von P.Gerbenson, Groningen 1960 - vor 1739 - erwähnt als "Sandryn en Lanslot" im Katalog einer Büchersammlung, der zusammen mit dem 1739 in Amsterdam erschienenen Buch von W.Sluyters, "Lofsang der heylige Maegd Maria" herausgegeben worden war.

3. Editionen nach 1800

3.1. Editionen im Überblick

A b e l e s p e l e n

AS 1 Hoffmann von Fallersleben 1838

AS 2 Moltzer 1875

AS 3 Leendertz 1907

AS 4 Van Kammen 1968 (ohne D, T)

E s m o r e i t

- E1 Hoffmann von Fallersleben ↑ AS 1
 E2 Verwijs 1861, ⁴1924
 E3 Heremans 1864
 E4 Moltzer ↑ AS 2
 E5 Leendertz ↑ AS 3
 E6 Kievit de Jonge 1901
 E7 Kaakebeen u.a. 1901, ¹⁶1954
 E8 Leendertz 1907, ³1947
 E9 Spitz 1917, ²1918
 E10 Vorrink 1921
 E11 Spitz 1922
 E12 Van de Bilt 1924, ⁶1949
 E13 Le Roux 1941, ²1963
 E14 De Maeyer - Roemans 1948
 E15 Olivier 1948, ³1957
 E16 Roemans - Gaspar 1954
 E17 Notermans 1955, ²1965
 E18 Stellinga 1955, ¹²1977
 E19 Olivier 1961, ⁶1972
 E20 Roemans - Van Assche 1967, ³1977
 E21 Van der Heijden 1968, ⁶1977
 E22 Van Kammen ↑ AS 4
 E23 Duinhoven 1979
 E24 "Spectrum" 1984

L i p p i j n

- Li1 Hoffmann von Fallersleben 1838 ↑ AS 1
 Li2 Verwijs 1861, ⁴1924
 Li3 Moltzer ↑ AS 2
 Li4 Leendertz ↑ AS 3
 Li5 Stellinga 1963, ⁸1977
 Li6 Van Kammen ↑ AS 4

G l o r i a n t

- G1 Hoffmann von Fallersleben ↑ AS1
 G2 Moltzer ↑ AS 2
 G3 Leendertz ↑ AS 3
 G4 Spitz 1920
 G5 Godthelp - Verjaal 1941
 G6 Notermans 1947
 G7 Olivier 1948, ³1957
 G8 Roemans - Gaspar 1956, Roemans - Van Assche
²1970
 G9 Stellinga 1960, ²1976
 G10 Olivier 1961, ⁴1968
 G11 Van der Heijden 1968, ⁶1977
 G12 Van Kemmen ↑ AS 4
 G13 "Spectrum" 1984

B u s k e n b l a s e r

- B1 ↑ AS 1
 B2 ↑ AS 2
 B3 Penon 1986
 B4 ↑ AS 3
 B5 Olivier 1948
 B6 Stellinga 1960, ²1976
 B7 Olivier 1961, ²1963
 B8 ↑ AS 4

L a n s e l o e t

- L1 Hoffmann von Fallersleben 1837
 L2 ↑ AS 2
 L3 Penon 1896
 L4 ↑ AS 3
 L5 Menkes 1901, ²1902

- L6 ↑ Inkunabeln (Faksimile von 1/G)
 L7 Leendertz 1907, ³1938
 L8 De Raaf 1907
 L9 Leendertz 1913
 L10 De Raaf - Griss 1917, ⁴1935
 L11 Spitz 1918, ²1922
 L12 Daniëls 1944
 L13 Van der Merwe 1951, ²1970
 L14 Minderhout 1951, ²1961
 L15 Roemans - Gaspar 1958, Roemans - Van
 Assche ²1963 - ⁸1982
 L16 De Bruin 1958, ²1970
 L17 Stellinga 1962, ⁴1971
 L18 Van der Heijden 1968, ⁶1977
 L19 ↑ AS 4
 L20 Notermans 1970
 L21 Olivier (?) 1970, ⁴1976
 L22 "Spectrum" 1984
 L23 Hüsken - Schaars 1985

H e x e

- H1 ↑ AS 1
 H2 ↑ AS 2
 H3 ↑ AS 3
 H4 Stellinga 1962, ⁴1971
 H5 ↑ AS 4

W i n t e r e n d e S o m e r

- W1 ↑ AS 1
 W2 ↑ AS 2
 W3 ↑ AS 3
 W4 Antonissen 1946

W5 Stellinga 1966, ²1975

W6 ↑ AS 4

R u b b e n

R1 ↑ AS 1

R2 ↑ AS 2

R3 ↑ AS 3

R4 Stellinga 1966, ²1975

R5 ↑ AS 4

D r i e d a g h e h e r e

D1 ↑ AS 1

D2 ↑ AS 2

D3 ↑ AS 3

D4 Stellinga 1966, ²1975

T r u w a n t e n

T1 ↑ AS 1

T2 ↑ AS 2

T3 ↑ AS 3

T4 Stellinga 1966, ²1975

T5 Kollektivarbeit 1976, ²1978,

³1986 (s. Editionen ↑ Truwanten)

3.2. Bibliografie der Textausgabe
der Abele Spelen

- Antonissen, Rob - Een abel spel vanden Winter ende vanden
Somer. Naar het Hulthemsche Handschrift uitgegeven,
ingeleid en verklaard door - . 96.S., Klassieke Galery
28. De Nederlandsche Boekhandel. Antwerpen 1946.
Rez. Notermans, LT 1955:252-3
- van Assche, H. ↑ Roemans - Van Assche
- van de Bilt, E.F. - Esmoreit. Met aantekeningen van -.
L.C.G.Malmberg, 's-Hertogenbosch o.J. (1924), ²1933,
³1944, ⁴1946, ⁵1946, ⁶1949.
- de Bruin, C.C. - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken.
In: Verwijs' Bloemlezing uit de Middelnederlandse
dichtkunst. Derde deel: Tijd na ± 1300. Herzien door: -.
Thieme en Cie, Zutphen 1958 (S.283-310), ²1970.
- Daniëls O.P., L.M.Fr. - Een abel spel van Lanseloot van
Denemarken. Hoe hi wert minnende ene joncfrou, die met
synder moeder diende.
Ingeleid en van toelichting voorzien door -.
In den Toren, Toren-reeks No. 20, Naarden o.J.(1944)
- van Dis ↑ Kaakebeen u.a. ¹⁶1954.
- Duinhoven, A.M. - Esmoreit. Uitgegeven door -. 102 S.
Thieme, Zutphen o.J. (1979).
Rez. Pleij 1980, Van Buuren NTg 1982.3, Zieleman TNTL
96,2.
- Gaspar, R. - ↑ Roemans - Gaspar.
- Godthelp, H., J.Verjaal - Een abel spel ende een edel dinc
van den hertoghe van Bruuyswijn, hoe hi wert minnende
des Roede Lioens dochter van Abelant.
Ingeleid en van aantekeningen voorzien door -.
60+16 S. (Brosch) Kleine Dietse Keur 2. Servire,
's-Gravenhage 1941.
- Griss; J.J. ↑ de Raaf - Griss.

- van der Heijden, M.C.A. - Hoort wat men u spelen zal. Toneelstukken uit de Middeleeuwen. Samenstelling, inleiding en toelichting van -. 428 S., Het Spectrum, Utrecht - Antwerpen 1968. (Enthält: Esmoreit, Gloriant, Lanseloet), ²1972, ³1973, ⁴1974, ⁵1975, ⁶1977.
- Heremans, J.F.J. - Een abel spel van Esmoreit, sconinc sone van Cecilien. In: Nederlandsche Dichterhalle. Bloemlezing uit Nederlandsche dichters van de vroegste tijden onzer letterkunde tot op deze dagen, volgens dichtvakken en ouderdom gerangschikt. Deel II:299-309. - L.Hebbelynck, Gent 1864.
- Hoffmann von Fallersleben, H. - Horae Belgicae. Studio atque opera Henrici Hoffmann Fallerslebensis (...). VVratislaviae 1837, VI 1838.
- Hüsken, W.N.M., F.A.M.Schaars - Sandrijn en Lanslot. Diplomatische uitgave van twee toneelrollen uit het voormalig archief van de Rederijkerskamer De Fiolieren te 's-Gravenpolder.- Alfa, Nijmegen - Grave 1985.
- Kaakebeen, C.G., Jan Ligthart - Esmoreit. Abel spel uit de XIVde eeuw. Van alle tijden No. 1, J.B.Wolters 1901, ²1902, ³1905, ⁴1910, ⁵1914, ⁶1916, ⁷1918 (Kaakebeen alleen), ⁸1919, ⁹1924. (Verdeyen - Kaakebeen), ¹⁰1926 (Seitdem nur Verdeyen), ¹¹1931, ¹²1933, ¹³1938, ¹⁴1942, ¹⁵ 1949, ¹⁶1954 (Van Dis).
- van Kammen, Luise - De abele spelen naar het Hulthemse handschrift. Verzorgd door -. 252 S. Nederlandse Klassieken, Athenaeum - Polak en Van Gennep. Amsterdam 1968, ²1969.
(Enthält: Esmoreit, Lippijn, Gloriant, Buskenblaser, Lanseloet, Hexe, Winter ende Somer, Rubben).
Rez. H. van Dijk, NTG 1971.1:65-67.
- Kievit de Jonge, H.J. (7) - Een abel spel van Esmoreit. o.J., o.O., o.V. (Amsterdam 1901).
(Lanseloet), Faksimile der Inkunabel 1 G (+1486), Martinus Nijhoff 1902.
- Leendertz Jr., P. - Middelnederlandsche dramatische poëzie CCXVIII + 696 S.
A.W.Sijthoff's U.M., Leiden (1899-1907).

Leendertz Jr., P.- Esmoreit. Middeleeuwsch drama uitgegeven door -.

A.W.Sijthoff's U.M. Leiden (1907), ²1936.

W.J.Thieme en Cie, Zutphen 1947. Klassiek Letterkundig Pantheon 165, XVII + 43 S.

Leendertz, Jr., P. - Lanseloet van Denemerken.

Uitgegeven door -. Zwolsche Herdrukken. Tweede Reeks: Tekstuitgaven. VI. W.E.J. Tjeenk Willink, Zwolle (1907), ²1924, ³1938 (C.C. de Bruin).

Leendertz Jr., P. - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken, hoe hi wert minnende ene joncfrou die met sijnder moeder diende. Zilverdistel, Haarlem 1913.

Ligthart, ↑ Kaakebeen.

de Maeyer, Al., Rob Roemans - Esmoreit. Eerste integrale reproductie van het handschrift naast de tekst in typografie, voorafgegaan door een bondige inwijding en een uitvoerige analytische bibliographie en gevolgd door ophelderende aantekeningen bij de oorspronkelijke tekst. Uitgave, bezorgd door -. 94 + 36 S. (+ Heft 24 S.) De Vlijt, Antwerpen (1948).

Rez. Enklaar, De Gids 1952.6: 235-7.

Menkes, M. - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken ([±]1400), met een inleiding en aantekeningen door -. J.B.Wolters, Groningen, 1901, ²1902.

Rez. De Baere, Tooneelgids 1921.7:11.

van der Merwe, H.J.J.M. - Lanseloet van Denemerken. Pretoria 1951, ²1970.

Minderhout, P. - Een abel spel van Lanseloet van Denemarken 1951, ²1961.

Moltzer, H.E. - De Middelnederlandsche dramatische poëzie ingeleid en toegelicht door -. LXII+557+11 S.

J.B.Wolters, Groningen 1868-1875 (Enthält: Esmoreit, Lippijn, Gloriant, Buskenblaser, Lanseloet, Hexe, Drie daghe here, Truwanten, Winter e. Somer, Rubben).

Notermans, Jef - Een abel spel ende een edel dinc van den Hertoghe van Bruyswije: Gloriant. Ingeleid een toegelicht door -. 84 S. + 44 S. (Brosch.) Van alle tijden.

- J.B. Wolters, Groningen - Batavia 1948.
- Notermans, Jef - Een abel spel van Esmoreit, ingeleid en van aantekeningen voorzien door -. 68 S. Klassieken uit de Nederlandse Letterkunde 6. W.E.J. Tjeenk Willink Zwolle 1955, ²1965. Rez. Mak, LT 1955:614-615.
- Notermans, Jef - Lanseloet van Denemerken, ingeleid en van aantekeningen voorzien door -. Im Selbstverlag, Maastricht 1970.
- Olivier, L.J.J. - Vier middeleeuwse spelen. Esmoreit, Gloriant, Buskenblaser, Nu Noch voor schooltoneel bewerkt. - 120 S. Meulenhoff, Amsterdam 1948, ²1952, ³1957.
- Olivier, L.J.J. - Een abel spel van Esmoreit, sconincx sone van Cecilien gevolgd door de klucht Nu noch. - 34 S. Cahiers voor letterkunde voor voortgezet onderwijs Meulenhoff, Amsterdam 1961, ²1963, ³1965, ⁴1966, ⁵1968, ⁶1972.
- Olivier, L.J.J. - Een abel spel ende een edel dinc van den hertoghe van Bruuyswijc hoe hi wert minnende des Rodelioens dochter van Abelant gevolgd door De klucht van de Buskenblaser. - 34 S. Meulenhoff, Amsterdam 1961, ²1963, ³?, ⁴1968.
- (Olivier, L.J.J.) - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken: hoe hi wert minnende ene joncfrou, die met sijnder moeder diende. - 32 S. Meulenhoff, Amsterdam 1970, ²1972, ³1974, ⁴1976.
- Penon, G. - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken. Buskenblaser. In: Nederlandsche dicht- en prozawerken. Bloemlezing uit de Nederlandsche letteren (ten gebruike bij Dr. W.J.A. Jonckbloets "Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde"). J.B. Wolters, Groningen 1896 II:249-282, 283-294.
- de Raaf, K.H. - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken hoe hi wert minnende ene joncfrou die met sijnder moeder diende. - Larensche Kunsthandel, Laren 1907.

- Rez. Leendertz, De Gids 1907:359-363.
- de Raaf, K.H., J.J.Griss - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken.- IN: Zeven Eeuwen. Spiegel der Nederlandse Letteren van 1200 tot heden. Eerste deel: 1200-1700. S.55-65. W.L. en J.Brusse UM, Rotterdam 1917, ²1920, ³1925, ⁴1935.
- Roemans, Rob, René Gaspar - Een abel spel van Esmoreit, uitgegeven door -.
Klassieke Galerij 98. Wereldbibliotheek - Amsterdam, De Nederlandsche Boekhandel - Antwerpen, 1954.
- Roemans, Rob, René Gaspar - Een abel spel van Gloriant, uitgegeven door -. 69 S. Klassieke Galerij 102.
Wereldbibliotheek Amsterdam, De Nederlandsche Boekhandel - Antwerpen, 1956, ²1970 (Roemans - Van Assche).
- Roemans, Rob, René Gaspar - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken. Uitgegeven door - . 68 S. Klassieke Galerij 123 Wereldbibliotheek Amsterdam, De Nederlandsche Boekhandel.
Antwerpen 1958 (Roemans - H. van Assche) ³1966, ⁴1969, ⁵1973, ⁶1975, ⁷1979, ⁸1982.
- Roemans, Rob, Hilda van Assche - Een abel spel van Esmoreit. Uitgegeven door -. 184 S. Klassieke Galerij.
Wereldbibliotheek - Amsterdam, De Nederlandsche Boekhandel - Antwerpen 1967, ²1972 (1973?), ³1977.
- Roemans, Rob. - ↑ de Maeyer - Roemans.
- Le Roux, T.H. - Esmoreit. Uitgegeve deur Prof.Dr. -.
J.L. van Schaik, Pretoria 1941, ²1963.
- Schaars, F.A.M. - ↑ Hüsken - Schaars.
(SPECTRUM) Middeleeuws toneel. Esmoreit. Gloriant. Lanseloet van Denemerken. Nu noch. Elckerlijc. Mariken van Nieuweghen. - 178 S. Nederlandse Letterkunde 3. Spectrum, Utrecht - Antwerpen 1984.
- Spitz, R.J. - Een abel spel van Esmoreit, sconincs sone van Cecilien. Met inleiding en aantekeningen van -.
Zonnebloem-boekjes No 2.
Uitgeversbureau De Zonnebloem. Apeldoorn 1917, ²1918.
Rez. De Baere, Tooneelgids, 7. 1921:56.

Spitz, R.J. - Esmoreit.-

De Waelburgh, Blaricum 1922.

Spitz, R.J. - Een abel spel van Lanseloet van Denemerken hoe hi wert minnende ene joncfrou, die met sijnder moeder diende. Met inleiding en aantekeningen van -. 4+62 S. Zonnebloemboekjes No 9. Uitgeversbureau De Zonnebloem, Apeldoorn 1918 (Rez. De Baere, Toneelgids 7., 1921:11).

Uitgeversmaatschappij De Waelburgh ²1922.

Spitz, R.J. - Een abel spel ende een edel dinc van den hertoghe van Bruuyswijc hoe hi wert minnende des Rodelioens dochter van Abelant. Met inleiding en aantekeningen van -.

Zonnebloem-boekjes No 23. Uitgeversbureau De Zonnebloem, Apeldoorn (1920).

Stellinga, G. - Esmoreit (en Lippijn). Met aantekeningen van -. 54 S. L.C.G. Malmberg 's Hertogenbosch 1955, ²1956, ³1960, ⁴1961, ⁵1963 (seither mit Lippijn), ⁶1965, ⁷1967, ⁸1969, ⁹1970, ¹⁰1972, ¹¹1974, ¹²1977.

Stellinga, G. - "Gloriant van Bruuyswijc" en de sotternie "De Buskenblaser" na volghende. Aantekeningen van -. 114 S.

Tjeenk Willink - Culemborg, Noorduijn en Zoon - Gorinchem 1960, ²1976.

Stellinga, G. - Het abel spel "Lanseloet van Denemerken" en de sotternie "Die Hexe" na volghende. Aantekeningen en enige opmerkingen over de abele spelen en de sotternieën van dr. -. 72 S.

J.Noorduijn en Zoon, Gorinchem 1962, ²1965, ³1969, Tjeenk Willink - Noorduijn ⁴1971.

Stellinga, G. - Het abel spel vanden Winter ende vanden Somer gevolgd door de sotternie Rubben, voorafgegaan door de fragmenten Drie Daghe Here en Truwanten. Inleiding en verklaringen -. 134 S. Klassiek Letterkundig Pantheon 175. W.J.Thieme en Cie, Zutphen 1966, ²1975.

Rez. Van Haeringen, NTG 1967:55-58.

- T r u w a n t e n.** Een toneeltekst uit het handschrift Van Hulthem. Uitgegeven en toegelicht door een werkgroep van Brusselse en Utrechtse neerlandici (Wiljan van den Akker, Elly Bulles, A.M.J. van Buuren, H. van Dijk, W.P.Gerritsen, Evelyne Gorlias, Jean-Pierre Heyvaert, Albertine Hummelen, Ria Jansen-Sieben, Martine Olij, Frits van Oostrom, Marrienne van Riessen-Roza, Pascal Roman, Annie Stoufs-Spigeleer, Anne Vanden Herrewegen, Annemarie Van Eynde). - 124 S. (29 cm). Ruygh-Bewerp V., Brussel - Utrecht 1976.
Zweite, durchgesehene Ausgabe - 150 S.
De Nieuwe Taalgids Cahiers 6. Wolters-Noordhoff, Groningen 1978, ³1986.
Rez. Duinhoven, LB 1979: 341-351.
- Verdeyen, ↑ Kaakebeen etc.
- Verjaal, ↑ Godthelp.
- Verwijs, E. - Een abel spel van Esmoreit, sconincs sone van Cecilien. In: Bloemlezing uit Middelnederlandsche dichters, bijeenverzameld door E.Verwijs. Derde deel: Mengelpoëzie.- Willem Thieme, Zutphen 1861:157-189, ²1884 (durchgesehen von J.Verdam), ³1914 (herausgegeben von F.A.Stoett), ⁴1924.
- Verwijs ↑ De Bruin.
- Vorrink, Joh. - Esmoreit. In: Ders. - Veertien liederen, vijf verhalen en een toneelspel uit de Middeleeuwen (S.139-178).
S.L. van Looy, Amsterdam 1921.

4. Ü b e r s e t z u n g e n

- Ayres, Harry Morgan - An Ingenious Play of Esmoreit, the King's Son of Sicily. Translated from the Middle Dutch by -. (...) with an Introduction by Adriaan J. Barnouw. - XXXI+58 S.
(The Hague - Copenhagen 1924).

- Brühl, Heinrich - Esmoreit. Altflämische Schauspiel aus dem 14. Jahrhundert in deutschen Reimen. - 47 S. Berlin und Brüssel 1917.
- Charivarius (G. Nolst-Trenité) - Esmoreit. Een abel spel vertaald door -. H.D.Tjeenk Willink en Zoon N.V., Haarlem 1938.
- Closset, Fr. - Le Jeu d'Art de Lancelot de Danemark, Comment il s'éprit d'une jeune fille qui était au service de sa mère. - In: Joiaux de la Littérature flamande au Moyen-Age. Les Editions Lumière - A.Manteau, Bruxelles (1949):167-188, ²(1956):152-165.
- Colledge, E. - Lancelot of Denmark. A Fine Play of Lancelot, How he came to woo a damsel who was in his mother's service. - In: Reynard the Fox and other mediaeval Netherlands secular literature. Edited and Introduced by -. Sijthoff - Leiden, Heinemann - London, House and Maxwell - New York, 1967:165-183.
- Cordan, Wolfgang - Lancelot und Sanderein. - In: Drei altflämische Spiele nach dem Urtext neu erstellt. Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf/Köln (1951):45-76.
- Fischer, Otokar - Lancelot a Alexandrina. Stredoveka hra. Upravil podle vlamštiny -. J.V. Pojer, Brno 1929.
- Geyl, P. - A beautiful play of Lancelot of Denmark. How he fell in love with a lady who waited upon his mother. Translated from the Middle Dutch by Dr. -. The Dutch Library I. Martinus Nijhoff, The Hague 1924.
- Godelaine Constant - Esmoreit. Un "abel spel" du XIV^e siècle par -. Scenes choisies d'Esmoreit. Texte original. Transcription en néerlandais contemporain. Traduction française. - 63 S. Office de Publicité, Bruxelles 1942.
- Guiette, Robert - Lancelot de Danemark. Drame du quatorzième siècle. Traduit du moyen-néerlandais par -. 92 S.

Edition des artistes, Bruxelles 1948. Abgedruckt in:
Nouvelle Revue Française, Juli-Aug. 1954. Zweite Auf-
lage - La Renaissance du Livre 1974, 78 S.

Holm, Hans Hendrik, Kare Langvik-Johannessen - Eit
hovisk spel um Lancelot fra Danmark. - In: Fra
borg og torg, Mellomardelspel fra Nederlanda.
Solum Forlag, Oslo 1975:67-102.

Hübner, Friedrich Markus - Lancelot und Sanderein.
Aus dem Flämischen.

Insel-Verlag, Leipzig (1916), ²1922.

Hübner, Friedrich Markus - Lancelot und Sanderein.

Ein altflämisches Schauspiel. Aus dem Flämischen
Übertragen von -. Mit vielen Holzschnitten in vier
Farben von Andreas Brylka. Bibliophile Sonderausgabe
in neunhundertfünfzig nummerierten und signierten
Exemplaren. 72 Seiten.

Insel-Verlag, Frankfurt am Main (1962).

Lamein, J., J.A.Frederik - Esmoreit, jaitoe Poetera
Radja Secilien.

Menado, (1901?).

Langvik-Johannessen, ↑ Holm.

Lorda Alaiiz, Felipe M. - Lancarote de Dinamarca.

- In: Teatro Neerlandés de la edad media.

Traducion del Neerlandes y prologo por -.

Aquilar, Madrid 1968:17:54.

Malik, Jan - Lancelot a Aleksandrina. Nizozemska hra
neznamého autora z rozhrani XIV a XV století.

Pro Lautkové jeviste upravil -.

Československé divadelní a literární jednatelství,
6535. -

Vervielfältigt, (1955).

Notermans, Jef - Het abel spel van Esmoreit, proeve van
een vertaling door -.

In: HZMTLG XI:134-156 (1957). Zweite Ausgabe im

Selbstverlag, Maastricht 1967 mit einem Nachwort von
Herman Lutgerink.

Koelhoff /K/W/.

De historie van Lanslot Ind Van dye Schone Sandryn -.
36 S. Johann Koelhoff, Köln / 1499-1500 /.

Koelhoff /K/G/.

De historia van Lanslot Ind Van dye Schone Sandryn.
Heinrich von Neuss, Köln, nach der Ausgabe von
Koelhoff (s.o.), (†1508).

Koelhoff /K/K/.

De historie van Lanslot und van die schone Sandryn.
Heinrich von Neuss, Köln (†1515), nach der obigen
Ausgabe.

Koninckx, Willy - Lanseloet de Danemark. Adaptation en
langue française de 'Lanseloet van Denemerken'.
Moralité néerlandaise du XIVE Siècle.

Edition de la Renaissance d'Occident, Bruxelles 1924.

Sépulchre, J. - unveröffentlichte Übersetzung des Esmoreit
ins Französische, aufgeführt 1939 zu Lüttich (s.unten:5).

Serrure, C.P. - Le Jeu d'Esmorée, Fils du Roi de Sicile.

Drame flamand du XIIIe Siècle. - In: Messenger des
sciences et des arts 1835:6-40.

5. A u f f ü h r u n g e n

Hier werden nur aufgespürte, in Zeitschriften und
Büchern besprochene Theateraufführungen genannt, also keine
Rundfunk- oder Fernsehsendungen sowie Tonband- und Video-
aufnahmen.

1404 W? Van den winter ende somer (Stadtrechnungen von
Arnhem III:61). Hollaar u. Van der Elzen (1980:315)
vermuten eine Aufführung des Abel Spel, weil der
Eulthemsche Kodex auf †1405 datiert wird.

1412 L? Ob das spel van Lanseloet, angeblich am 14.Aug.1412
von den "Gezellen van Diest te wagen en te peerde"
zu Aachen gespielt, unser Abel Spel war, ist nicht
mit Sicherheit zu sagen; berichtet von Schwering
1895:13 (ohne Quelle). Leendertz 1907:LXXX verweist

- auf Proelß' Kurzgefaßte Geschichte der deutschen Schauspielkunst, Leipzig 1900:26, 53.
- 1720 L 's Gravenpolder in Zeeland, die Rederijkerskamer "De Fiolieren", für die Datierung s.o. 2.3.9 und Hüsken - Schaars 1985:21. De Vooys (1935:297), der die Entdeckung mitgeteilt hatte, vermutete unsicher, daß es im XV.Jh. war.
- 24.08.1897 E Dordrecht, aufgeführt anläßlich des 24. Niederländischen Philologenkongresses von Gymnasiallehrern, geleitet von H.J.Kievit de Jonge (aus ³E20:76).
- 1899 G Groningen, Studenten (aus Leendertz 1907:XCII). nach 1900(?) E Utrecht, gespielt von den ghesellen vanden spele unter Leitung von Alex de Haas. Laut Ter Laan (1952:148) alljährlich. Die Inszenierung habe zwei gegensätzlichen Prinzipien gefolgt: 1^o der lebendigen Darstellung: echte Bäumchen zur Andeutung eines Waldes, 2^o dem der toten Nachahmung: eine gemalte Abbildung desselben (Van Moerkerken 1901:510).
- 1900/1 E Rotterdam, Schullehrer. Gespielt unter freiem Himmel mit echten Sträuchern und Blumen als Dekor. Die Spieler waren die ganze Zeit auf der Bühne zu sehen, nur traten sie zurück, nachdem sie ihre Rolle aufgesagt hatten: Poelhekke 1903:535, 541. Die Leitung hatte C.Regoor-(Ter Laan 1952:148).
- 1901/2 L Rotterdam, dieselben Schullehrer: über ihre Spielweise sagt T.Naeff (1907:250), daß es eher eine Deklamation in Kostüm war. Nach Ter Laan (1952:193) war es 1902.
- Dez. 1903 G Amsterdam, Gymnasiasten. Ein Baum im Dekor. Schauspieler die ganze Zeit auf der Bühne zu sehen (Naeff 1907:250).
- Jan. 1906 E Amsterdam, Gymnasiasten desselben Verbandes wie oben (Leendertz 1907:XCIII).
- 3.4.1907 E Amsterdam, geschlossene Vorstellung für die Teilnehmer des Niederländischen Philologen-

kongresses im Stadttheater. Amateurgesellschaft unter Leitung von A.Saalborn.

Drei neue wichtige Momente: es wurde nicht nur deklamiert, sondern "so viel möglich gespielt", die Spieler waren nicht die ganze Zeit zu sehen, sondern mußten durch zwei Eingänge in einem Hintervorhang, die die zwei Spielorte andeuteten, aufkommen. Es hat eine Pause gegeben, im Gegensatz zu der "falschen Tradition", wo man sich durch die Stichreimstruktur der Texte gezwungen fühlte, ohne Unterbrechung zu spielen: jede Beginnzeile einer Rolle bildet in den AS ein vollständiges Distichon mit der letzten Zeile der vorangehenden Rolle: angesehen aber, daß dasselbe für die letzte Zeile von W und die erste von Rubben gilt, sollte man - fragt Leendertz - die beiden Stücke auch ohne Unterbrechung spielen? (1907:XCIV, Fußn.1).

25.6.1907 L Laren, Hotel Hamdorff, danach im Juli in zehn anderen Städten: 15.07. Amsterdam, vorbereitet und mitgespielt von Willem Royaards (1867-1929) und Eduard Verkade (1878-1961), zwei hervorragenden Schauspielern und Regisseuren. Eine genaue Interpretation und Beschreibung der Einzelheiten jener mehr professionellen Regieführung und Inszenierung, sowie ein paar Aufnahmen enthält ein Artikel der Schriftstellerin und Theaterrezensentin Top Naeff (1878-1953), die an den damaligen Spielen mitwirkte. Royaards spielte den Reinout²⁷⁾, Frau

27) Dazu die IX. These aus der Dissertation Vor der Hake (1908): "Ten onrechte heeft de kritek bijna zonder uitzondering aan Royaard's spel in Lanseloot (Zomerspelen 1907) groote waarde toegekend". Verkade gehörte zu diesen Ausnahmen.

Royaards - Sanderijn, Verkade den Ritter, ein Amateur - Lanseloet. Es wurde nach der zeitgenössischen Art gespielt, doch ohne Pausen und mit unveränderlichem Dekor (Wald unter freiem Himmel). Die Regie wird als "zu fein" für diese "grobe Linie des eigentlichen Dramas" beurteilt (Naeff 1907:254; für mehr Dokumentation sehe man Verkade-Cartier van Dissel 1978:143).

- Mai 1908 und Jan. - Feb. 1909 Lanseloet ende Sanderijne, Amsterdam, Rembrandttheater. De Haghespelers von E.Verkaede, der die Regie hatte, das Bühnenbild und Kostüme (dies mit Cato Neeb) entwarf und Lanseloet spielte (Photo bei Verkade-Cartier van Dissel 1978:165). Zu der stilistischen Eigenart dieser Realisation, die ein Begriff in der niederländischen Theatergeschichte und -Ästhetik ist, sehe man Hunnigher 1949:123 und Verkade-C.v.D. 1978:164 - mit weiterer Literatur. Es geht um die Frage, inwiefern bei Verkade von einem zweidimensionalen Spiel an der Oberfläche ("in het platte vlak") als einem künstlerischen Prinzip die Rede sein kann (er studierte eine Zeitlang bei Craig und bemühte sich um eine Schauspielkunst, die weniger naturalistisch und mehr symbolistisch war).
- 1910/1911 (?) Lanseloet. De Haghespelers: Verkade, Schwab, E.Vrede als Sanderijn (Verkade-C.v.D.1978:190).
- 1911/1912 Lanseloet van Denemerken, Soerabaja und andere Städte auf Java - 4 Aufführungen der Verkade-Gruppe (Verkade-C.v.D. 212, 220).
- 1915/1916, 14.04.1916 Esmoreit. Tilburg, Princesse-Schouwburg. Ensemble Het Tooneel, Direktion Willem Royaards, aufgeführt anlässlich eines Schulfestes (Dokumentation des Instituts für Niederlandistik der Univ. Nimwegen).
- 1919/1920 L Amsterdam, De Haghespelers von E.Verkaede (Verkade-C.v.D. 352).

- bis Aug. 1920 Lanseloet ende Sanderijn. Regie:
Anton Verheyen; eine Freilichtbühne. Platz:
"drie landgoederen nabij de residentie" (Zs.
Het Tooneel VI. 64). Drei Vorstellungen.
- 25.10.1920 Gloriant, Leiden, Leidsche Schouwburg und
- 03.11.1920 Utrecht, Stadttheater. Die Ghesellen van
den Spelen u. Leitung von E.Veterman
(Notermans G6:9).
- 1921 I Lanseloet ende Sanderijn. Freilichtbühne.
De Spelers van Stad en Lande u.L.v. A.Verhe-
yan (Het Tooneel: VII 42-43 "op 't buitengoed
Marlot a.d. Leidsche Weg").
- 13.07.1921 Lanseloet. Freilichtvorstellungen (kein Ort
angegeben) unter Leitung von Ch. Gilhuys
und C.Hissink (Het Tooneel VII:45-6).
- 1922 E Utrecht, Studentinnen (in travesti). Regie:
E.Verkade (Schilp 1975:103).
- 06.04.1923 I Den Haag, danach im Sommer in Valkenburg.
De Haghespelers mit Verkade als Reinout
(Verkade-C.v.D. 378; ein Photo: Wolhuis
1929 Abb.XV).
- 14.08.1926 I Amsterdam, Frankendaal. Sommerspiele,
Freilichtbühne. Regie: E.Verkade (Het Too-
neel XII:103).
- 1927 G + B Utrecht, Studentengesellschaft De Toren-
spelers unter der Leitung von Adriaen
Hooykaas. Veranstalet bei der Gelegenheit
des 12. Niederländischen Philologenkon-
gresses am 12. April im Stadttheater.
Das Kunstvolle des Stückes sei sehr gut
zum Ausdruck gekommen dank der sorgfältigen
Regie; ausgezeichnet war die Rolle der
Florentijn (M.Drooglever Fortuyn). Nach
jeder Szene ging der Vorhang nieder, was
die Einheit der Handlung gestört habe, beson-
ders im Abschnitt 616-1083 (Schauplatz: Abelant,
in unserer Zusammenfassung der Inhalte im

- Kap. 2.2. sind das zehn aufeinanderfolgende Handlungsabschnitte 9-18), wo Verdeyen aus philologischen Gründen nur eine Szene haben wollte. Vgl. Schilp 1975:81.
- vor 1930 (?) Lanseloet ende Sanderijn. Tafelberg, Südafrika. Regie - A.Verheyen, anlässlich seines 25. Jubiläums als Schauspieler (Het Tooneel XV:126).
- 08.04.1930 E Haarlem - Stadttheater und
17.04.1930 Amsterdam, Stadsschouwburg.
20.11.1930 Rotterdam, Grote Schouwburg. Das Ensemble Het Schouwtooneel, Dir. A. v. d. Horst und J. Musch (Het Tooneel XV:265,275).
- 1938 E Gent, Gezellen van den Spele, die Regisseurin bis 1940 war Frau Van Ooteghem, die Simultanbühne hatte zwei Spielorte - links Damast, rechts Sizilien; Übergewicht an statisch-plastischen Effekten (Crick 1938:14). Die Aufführung begann mit der Hochzeit der Eltern von Esmoreit und endete ganz in Übereinstimmung mit bürgerlichen Erwartungen mit der ohne Worte, wohl unter Musikbegleitung gespielten Vermählung von Esmoreit und Damiet. Bruch 1947:130 sieht darin eine Verbesserung der technischen Unvollkommenheit des Dramas, wo die zu Beginn vorausgesagten Dinge nicht stattfinden. Zu dieser Aufführung, gespielt 24 Mal, sehe man die flämische Zs. De Tooneelschool (II.1938. 4-5).
- 1938 G Gent, Regie: Paul de Keyser, mit einigen von ihm geschriebenen (mnl.) Liedern. Gespielt acht Mal, wie oben E, auf der Burg 's Gravensteen in Gent (De Keyser S.3).
- 1939 E Lüttich, Schülerinnen einer Oberschule: unveröffentlichte Übersetzung von J. Sépulchre (Godelaine S.22) - Französisch.
- 17-23.07.1941 L Utrecht, Het Valkenburgs Openluchttheater. Die Ghesellen van den Spele unter

- Leitung von Ad. Hooykaas (Dokumentation).
 um 1941 L Utrecht, Amateure unter Leitung von Hooykaas
 (Schilp 67-8, 178).
- 1940-44 E Utrecht, dieselben (Schilp 178).
 1940-44 G Utrecht, dieselben (Schilp 178).
- 24.06.1945 E + Buskenblaser, Gent, das Schloß 's Graven-
 steen. Gespielt von den Gezellen van den
 Spele unter Leitung von Julien Boes (Regie).
 Musikbegleitung - Gabriel Verschraegen
 (Van Schoor 1972:213-215). Bei der 50. Auf-
 führung schrieb der flämische Schriftstel-
 ler Johan Daisne seine Betrachtungen über
 das Stück auf: "Terug naar de bronnen der magie",
 veröffentlicht in seinem Buch "In het teken
 van Esmoreit: Een geïllustreerde bundel toneel-
 opstellen", Antwerpen 1947:9-11.
- 15.07.1945 L + Nu Noch, Regie J. Boes, und:
 1945 G Regie Michel van Vlaanderen; Beide Aufführungen
 in Gent, St. Baafsabdij (Van Schoor 1972:215).
- 08.06.1954 E Den Haag, Scala Theater. Nieuw Jeugdtonaal.
 13.04.1955 Regie und Kostüme - Cruys Voorbergh (Theater-
 jaarboek 4:17).
- 08.06.1954 E Amsterdam, Nieuwe de la Martheater. Toneel-
 13.4. groep De Phoenix. Regie und Kostüme C. Voorbergh.
 1955 Die erstere Aufführung anlässlich des Kongresses
 "Cultuurspreiding" (Dokumentation).
- 1956-1968 (?) Die Tradition der Genter Gezellen van den
 Spele wurde aufgenommen und fortgesetzt durch
 das Ensemble "Vlaams Schouwtonaal" unter Leitung
 von Etienne de Bel (Langvik-Johannessen 1977:111).
- 1958 Lanseloet + Nu Noch + Drie Dage Here, bearbeitet
 von Herman Teirlinck. Gespielt in Deurne (West-
 -Flandern) von den Studenten der Hochschule für
 Theater "Studio" zu Antwerpen: Regie - Alfred
 Engelen, Regisseur des Nationalen Theaters Antwerpen
 (Van Schoor 1983:169).

- 07.10.1961 E Den Haag, Koninklijke Schouwburg, Ens.
- 18.01. 1962 Haagsche Comedie, Regie Broes Hartman. Die zweite Aufführung war für Schulen bestimmt. Gespielt zusammen mit "Esbatement van den Visscher" von Cornelis Everaert (Theaterjaarboek 1961/62:16, Photo auf S.71).
- 1963 L + H Rotterdam. Lehrlinge des Gemeentelijke Avondlyceum (Stellinga L17 1962).
- 1968 L Antwerpen, Koninklijke Vlaamse Opera, Lanseloet en Sanderijn eine Oper von Renaat Veremans, das Libretto von Joris Diels.
- 1972 L Gent, der Rittersaal der Burg 's Gravensteen. "Nationaal Jeugdteater", die Regie führte Ber- ten de Bels. Sukzessiv-Bühne. Langvik-Johannessen 1977:112.
- 1973 E Gent, die Burg 's Gravensteen; das von Hugo van der Cruyssen geleitete Ensemble "Nationaal Jeugdteater", die Regie führte Jaak van de Velde, als Basis für die Regie diente teilweise die mythische Deutung des Stückes, von K. Langvik-Johannessen (1972, 1977), wobei vor allem die Frauenfiguren (Königin, Damiet) und das Arrangement der Sukzessivbühne den "tiefen mythischen Inhalt in dieser Tragödie der Bewußtwerdung szenisch deutlich" hervorheben sollten. Wie bei der vorigen Vorstellung war die Sprache Mittelniederländisch²⁸⁾.
- 1976 G Antwerpen, "Reizend Volkstheater", der Regisseur Jaak Vissebaken realisierte eine experimentelle "Wandervorstellung", die in einem Garten stattfand; Publikum (beschränkt aus technischen Gründen auf 60 Personen) folgte zu Fuß den Schauspielern, die von einem Spielort nach dem anderen wanderten ("der ganze Garten war die Bühne")²⁹⁾.

28) Langvik-Johannessen 1977:112, mit einem Foto auf S.100.

29) Ib. S. 113.

Dez. 1983 - Jan. 1984 L Gent, Theater "Controverse".

Regie und Bühnenbild Lucas de Bruycker. Zwei Spieler, realistische Spielweise. Der vollständige Text auf Mittelniederländisch richtig gesprochen. Moderne Elemente im Bühnenbild (J. Reynaert in seiner Rezension der Aufführung in: Etcetera 6. 1984:62, mit einem Foto; ein Interview mit dem Regisseur in der Genter Studentenzeit-schrift Literatuurlijk vom 5. Jan. 1984).


Selbst wenn diese Liste nicht vollständig ist, sieht man, daß die AS (E, L, G) nicht ganz selten und nicht ausschließlich von Amateuren gespielt werden.

LITERATUR

- De stadsrekeningen van Arnhem 1353-1432, 5Bde, Ed. W. Jappe Alberts, Groningen-Arnhem 1967-1985.
- Bibliotheca Belgica. Bibliographie générale des Pays-Bas. Fondée sous la direction de Marie-Thérese Lenger. Bruxelles 1964.
- Dąbrówka Andrzej - Untersuchungen über die mittelniederländischen Abele Spelen. Herkunft, Stil, Motive. Dissertation der Univ. Warschau, unveröffentlichtes Manuskript, 1987.
- Demyttenaere, A. e.a. - Literatuur en samenleving in de middeleeuwen. Wassenaar 1976.
- Deschamps, Jan - Middelnederlandse handschriften uit Europese en Amerikaanse bibliotheken. Tentoonstelling ter gelegenheid van het honderdjarig bestaan van de Koninklijke Zuidnederlandse Maatschappij voor Taal- en Letterkunde en Geschiedenis, Brussel, Koninklijke Bibliotheek Albert I. 24 Okt. - 24 Dec. 1970 Catalogus door -. Leiden ²1972.
- Ders. - De veiling van de bibliotheek van de Brusselaar Anton Jozef Nuewens in 1911. Ms. 1986.

- Godelaine, C. - Het gevoelsmotief in Esmoreit. De Standaard, 13.V.1939.
- de Groot, Henk - De boekdrukkers Jan (III) van Ghelen en Weduwe Jan (III) van Ghelen te Rotterdam. In: De letter doet de geest leven. Bundel opstellen aangeboden aan Max de Baan bij zijn afscheid van de Rijksuniversiteit te Leiden, Leiden 1980:85-97.
- Vor der Hake, Jan Arend - De aanspreekvormen in 't Nederlandsch. I - Middeleeuwen. Utrecht 1908.
- Heurck, Emile H. van - Les livres populaires flamands. Anvers 1931 (ndl. Übers. Antwerpen 1943).
- Hollaar, J.M.; E.W.P. van den Elzen - Het vroegste toneellevens in enkele Noordnederlandse plaatsen. NTG 1980.4:302-324.
- Hunningher, B. - Een eeuw Nederlands toneel. Amsterdam 1949.
- Kausler, Eduard - Denkmäler altniederländischer Sprache und Litteratur nach ungedruckten Quellen herausgegeben von -. Tübingen I 1840.
- de Keyser, Paul - Gloriant; De Tooneelschool 1938:2-3.
- Kuiper, Willem - Lombarden, paragraaf- en semiparagraaftekens in Middelnederlandse epische teksten. Spectator 1980 X:50-85.
- ter Laan, K. - Letterkundig Woordenboek voor Noord en Zuid 's-Gravenhage etc. ²1952.
- Langvik-Johannessen, Kare - Mythologie en mythos in het hoofse drama "Esmoreit"; VMKANTL 1972:332-340.
- Ders. - Das höfische Drama in den Niederlanden. Maske und Kothurn 1977.2:100-113.
- van Moerkerken, P.M. - Iets over de vertooning van Esmoreit; Noord en Zuid XXIV 1901:508-512.
- Mone, F.J. - Uebersicht der niederländischen Volks-Literatur älterer Zeit. Tübingen 1838.
- Naeff, Top - Zomerspelen. Elsevier's Geïllustreerd Maandschrift 1907.24:241-56.
- Nijhoff, Wouter; M.E.Kronenberg - Nederlandsche Bibliographie van 1500 tot 1540. 's-Gravenhage 1923.

- Obbema, P.F.J. - De overlevering van de Middelnederlandsche letterkunde. In: Demyttenaere, A.e.a., 1976:10-117.
- Pleij, Herman - Over de betekenis van middelnederlandsche teksten; Spectator 1980-81.10:299-339.
- Poelhekke, M.A.P.C. - Een merkwaardige tooneelvertooning, Dietsche Warande en Belfort 1903 I:533:545.
- Schilp, C.A. - Toneel in Utrecht in de twintiger en dertiger jaren: Utrecht 1975.
- Schönfeld's Historische Grammatica van het Nederlands. Klankleer, Vormleer, Woordvorming. Verzorgd door Prof. Dr. A. van Loey; Zutphen 1964.
- Schoor, Jaak van - Een huis voor Vlaanderen. Honderd jaar Nederlands beroepstoneel te Gent; Gent 1972.
- Ders. - Fred van Engelen. In: Nationaal Biografisch Woordenboek 10. Brussel 1983:166-182.
- Schwering, Julius - Zur Geschichte des niederländischen und spanischen Dramas in Deutschland. Neue Forschungen; Münster 1895.
- van Selm, Bert - Aanvullingen op de bibliografie van Lanseloet; Dokumentaal 7 (1978):92-95.
- Serrure, C.P. - Het groot Hulthemsch Handschrift. Vaderlandsch Museum III 1859-60:139-164.
- Tack, P. - Onderzoek naar den ouderdom van het Hulthemsche Handschrift; Het Boek II.2. 1913:81.
- Verkade-Cartier van Dissel, E.F. - Eduard Verkade en zijn strijd voor een nieuw toneel; Zutphen 1978.
- Vooy's, C.G.N. de - Het abele spel van Lanseloet, door Zeeuwse rederijkers ten tonele gebracht? TNTL 1935:297-298.
- Wolthuis, G. - Het drama in de Middeleeuwen; Amst. 1929.



TH 24.026